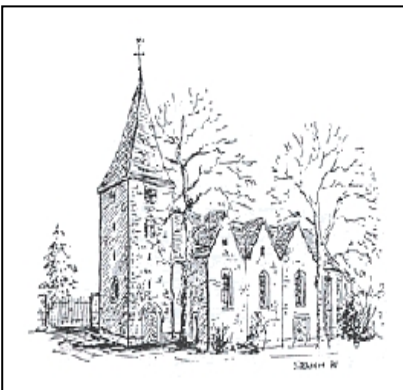


11. November

Hl. Martinus, Bischof von Tours

Auf dem Grabmal des 1693 verstorbenen Freiherrn Johann Jakob v. Pallandt in der Lager Kirche sieht man den vor dem Bild des Gekreuzigten knienden Komtur. Er ist dargestellt zwischen zwei Kirchen, nämlich der Ordenskirche St. Johannes seiner Kommende Lage und seiner zuständigen Pfarrkirche St. Martin zu Bramsche. Jahrhunderte lang gehörte die Bauernschaft Rieste – und damit auch Lage - zur Martinskirche in Bramsche. Auch wenn diese Kirche seit dem Westfälischen Frieden endgültig den Lutheranern zugesprochen wurde, gehörten auch die Katholiken von Rieste offiziell weiterhin zum Kirchspiel Bramsche. Auf Lage war zwar seit 1650 im Schutz der Malteser-Ritter eine eigene katholische Seelsorge entstanden, als Pfarrei wurde die Kirchengemeinde Lage aber erst 1815 offiziell anerkannt.



Die Keimzelle der Stadt Bramsche ist die evangelisch-lutherische St.-Martin-Kirche, die heute noch den Mittelpunkt der Altstadt bildet. Sie liegt auf einer leichten Erhöhung nahe einer Hasefurt, an der sich wichtige Handelswege kreuzten. Als Taufkirche gehört sie zu den Urkirchen des Osnabrücker Landes. Über ihrem Taufstein, einer Sandsteinfünfte aus der Zeit um 1225, wurden Jahrhunderte lang auch die Kinder aus Rieste getauft.

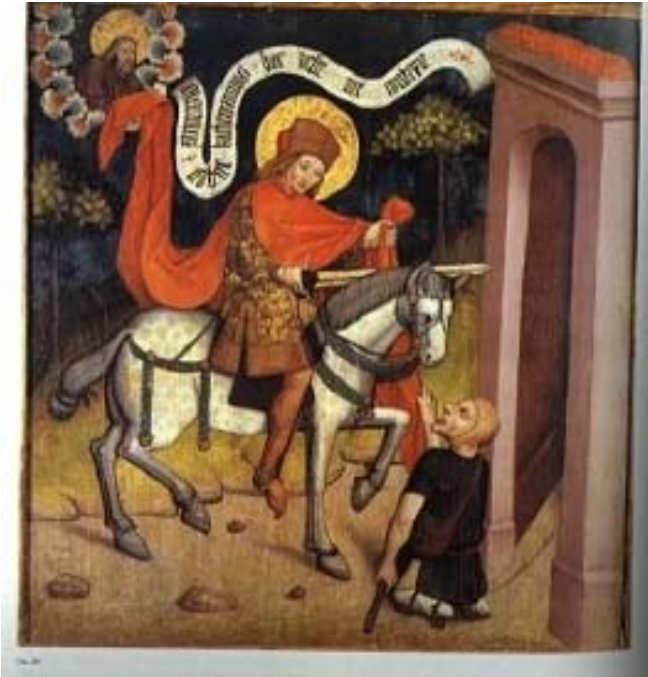


Der heilige Martin wurde um 316 in Sabaria, dem heutigen Steinamanger in Ungarn, geboren. Mit fünfzehn Jahren wurde er römischer Soldat. Am Stadttor von Amiens teilte er seinen Soldatenmantel mit einem frierenden Bettler; in der Nacht darauf erschien ihm Christus, mit dem abgeschnittenen Mantelstück bekleidet. Mit achtzehn Jahren ließ sich Martin taufen, diente aber weiterhin in der kaiserlichen Garde. In der Nähe von Worms nahm er 356 seinen Abschied vom Militär und ging zum Bischof Hilarius von Poitiers. 361 gründete er Ligugé, das erste Kloster Galliens. 371 wurde er zum Bischof von Tours geweiht. Unermüdlich widmete er sich der Predigt des Glaubens in den noch heidnischen ländlichen Gebieten. Er starb am 8. November 397 und wurde am 11. November in Tours begraben. Sein Grab wurde zum Nationalheiligtum der Franken. Martin ist der erste Bekenner, der – ohne Märtyrer zu sein - in der abendländischen Kirche als Heiliger verehrt wurde.

Am 11. November sangen die Johanniter von Lage in der Vesper den Wechselgesang: *Martinus Abrahae sinu laetus excipitur. Martinus hic pauper et modicus coelum dives ingreditur, hymnis coelestibus honoratur. Martinus episcopus migravit a saeculo: vivit in Christo gemma sacerdotum.*

Martinus wird freudig in Abrahams Schoß aufgenommen. Martin, hier auf Erden arm und bescheiden, geht reich in den Himmel ein und wird durch himmlische Lieder geehrt. Der Bischof Martinus ging fort aus dieser Welt. Er lebt in Christus, ein Edelstein unter den Priestern.

(Antiphonarium Lagense, Kölner Dombibliothek Ms 259, fol. 66v)



Martin teilt seinen Mantel mit dem Bettler

Tagesgebet

Allmächtiger Gott, der heilige Bischof Martin hat dich in seinem Leben und in seinem Sterben verherrlicht. Lass auch in uns die Macht deiner Gnade wirksam sein, damit weder Tod noch Leben uns von deiner Liebe trennen. Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn.